
NACHLESE

"Lachender Amtsschimmel" lacht mit Wolfgang Bosbach

Vergnügliche Ordensverleihung vor fröhlichem Publikum im Hotel Maritim

Karneval, Fasching? Schnee von vorgestern, Wiedervorlage Anfang November 2010. Sonst noch was?

Jawoll, denn da ist unverzichtbar etwas nachzutragen, trotz absolvierter Fastenzeit:

Es geht um die Verleihung des Ordens "Lachender Amtsschimmel" am 4. Februar 2010 im Maritim Hotel Bonn an den CDU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach oder auch an "Seine humoristische Eminenz Dr. ang. merk. Bosbach". Und wer vorher vielleicht daran gezweifelt hatte, dass man einen wahrhaft würdigen Ordensträger auswählte, musste später anerkennen: eine vorzügliche Wahl! Aber zunächst war der dbb-Vorsitzende Peter Heesen als Laudator dran.

Mancher mag sich erinnern und fragen: wieso wieder Heesen? Der hatte doch vor Jahren die Laudatio auf den Ordensträger Jürgen Rüttgers gehalten! Um es in dürren Worten klarzustellen: der dbb-Vorsitzende sprang für den vorjährigen Ordensträger Fritz Pleitgen ein, der in Sachen Kulturhauptstadt Europa verhindert war. Und, Respekt, Heesen war ein ausgezeichnete Ersatzspieler (Beispiel: "Dienstweg als die klassische Verbindung von Sackgasse und Holzweg").



Orden als Befähigungsnachweis (v. links K. Michel, W. Bosbach, R. Schwierczinski, P. Heesen)

Jurist auf dem zweiten Bildungsweg

Der neue Ordensträger heißt übrigens, angeblich nach einer Laune des Stabesbeamten, Wolfgang Walter Wilhelm und ist damit bestens geeignet, im Wetterbericht drei Hochs zu bezeichnen. Und in Hoch-Form erweist er sich immer wieder, wenn er politisch gefordert ist, wobei freilich Tiefs im politischen Leben und - sportlich betrachtet - für einen Anhänger des 1. FC Köln nie auszuschließen sind. Dabei war Bosbach, wie Heesen erzählte, nach eigenem Bekenntnis als jugendlicher Fußballer "wegen begrenzter motorischer Fähigkeiten" denkbar ungeeignet. Die Fähigkeit, sich für den 1. FC Köln zu begeistern, wird dadurch allerdings in

keiner Weise beeinträchtigt oder, wie Heesen dozierte, "Jeeßbock un Amtsschimmel sind artverwandt", was sich mannigfach vertiefen lässt.

Dass Bosbach mit einer geborenen Bosbach verheiratet (und Vater von drei bildhübschen Töchtern) ist, gehört angesichts der Häufigkeit dieses Namens im Bergischen zu den Zwangsläufigkeiten. Übrigens "zwangsläufig": wen wundert's, dass Bosbach auf die Reporter-Frage nach dem idealen zweiten Wohnsitz antwortete: "An der Cote d'Azur, aber mit Blick auf den Kölner Dom!"; Er ist als MdB eben auch ein "Maitre de Bergisch"-Gladbach und folglich (!) der geborene Vorsitzende der Großen Gladbacher Karnevalsgesellschaft. Launig durch ein 5-Stunden-Programm zu führen? Wo liegt das Problem? Für Bosbach gibt's da keins. Er macht das "straff und brillant" (Heesen). Und er sucht auch nicht in der Kuckucksuhr nach Eiern, der Jurist mit beiden Staatsexamen, übrigens auf dem so genannten zweiten Bildungsweg erreicht.

Am Geburtstag spielten "de Höhner"

"Geradeaus" - das war das Kennwort auf einem von Bosbachs Wahlplakaten und in der daraus erwachsenden Stimmung gewann er mehr als die Hälfte aller Wählerstimmen bei der Bundestagswahl. Aber in der Politik stets geradeaus zu denken und zu handeln, ist oft nicht förderlich - und folglich gibt es noch keinen Bundesminister Bosbach. Heesen folgerte: "Du schätzt da in Deiner Aufrichtigkeit etwas falsch ein, lieber Wolfgang. Ehrliche Team-Player werden ausgenutzt, die freundlichen Hintenherum-Motzer machen Karriere". Und es folgte der gute Heesen-Rat: "Meide die

Kaffekränzchen, bei denen die Dohlen den Krähen erzählen, wie schwarz die Raben sind!" Der Laudator hatte abschließend auch noch einen Gag zu bieten. Die Kanzlerin schilderte einmal gut gemeint und wohlwollend, aber etwas umständlich die Unterschiede zwischen ihrer Person und Bosbach, was den Ordensträger zu der Erwiderung veranlasste: "Angela, man kann es auch ganz einfach sagen: an Deinem 50. Geburtstag sprach ein Hirnforscher; bei meinem spielten ‚de Höhner!‘" Kein Zweifel also: Wolfgang Bosbach ist ein "excellenter Ordensträger" (Heesen).



Bosbach in freiem Vortrag

Orden als Befähigungsnachweis

Wenn es noch eines (weiteren) Beweises bedürfte, so lieferte ihn Bosbach anschließend in freiem Vortrag, in einem karnevalistisch-kabarettistischen Feuerwerk, bei dem der Berichterstatter mit seinen Notizblock kapitulierte: er hörte nur noch vergnügt zu. Etwa auf die köstliche Geschichte einer mit vielen Hindernissen angereicherten Flug-Reise aus dem Westfälischen nach Berlin zur Sendung "Maybrit Illner". Bosbach kam buchstäblich in letzter Minute, gehetzt, im Sendesaal an, von der Moderatorin mit dem Satz begrüßt: "Es wäre schön gewesen, Sie hätten sich ein bisschen beeilt!" Dabei räumte er gern ein, nicht Minister werden zu wollen - klar, denn solche Geschichten kämen dann vermutlich nicht mehr zustande. Und er bekannte sich zu dem Satz, die

Friedhöfe seien voll von Leuten, die sich für wichtig gehalten hätten. Dass andere den Dr. Wolfgang Walter Wilhelm Bosbach als für wichtige Ämter geeignet halten, ist damit natürlich nicht ausgeschlossen. Und der Orden "Närrischer Amtsschimmel" taugt immerhin als Kleiner Befähigungsnachweis durchaus.

Bleibt noch festzuhalten, dass auch das Programm des Tages allen Anwesenden viel Freude bereitete! Zu Ehren des "Lachenden Amtsschimmels" des dbb-Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg und des Bildungswerkes traten weit über die Bonner Grenzen bekannte und beliebte Künstler auf.

Rainer Schwierczinski und Klaus Michel, die Vorsitzenden des dbb Kreisverbandes und des Bildungswerkes empfangen eingangs keine Geringeren als das Bonner Prinzenpaar - Amir I. und Bonna Uta I. - Und nach der Verleihung des Ordens "Lachender Amtsschimmel" konnten sie ein Feuerwerk der guten Laune präsentieren mit der "Kölsch Fraktion", Wicky Junggeburth, Willibert Pauels - dem Bergische Jung, Bernd Stelter, den Cheerleaders vom 1. FC Köln und den "Ratsherren Unkel" bei taktvoller musikalischer Begleitung von Achim Engels...

dbb BONN IN BONNER ROSENMONTAGSZUG



Mit dem dbb-Mottowagen "Amtsschimmel" haben der stellvertretende Bundesvorsitzende des dbb, Heinz Ossenkamp, der Kreisvorsitzende Rainer Schwierczinski, der Vorsitzende des dbb Bildungswerkes, Klaus Michel und Roswitha Horschel vom Vorstand des dbb-Kreisverbandes wieder am Rosenmontagszug teilgenommen.

Zum ersten Mal mit von der Partie war der Direktor für den öffentlichen Dienst von Wüstenrot, Hans-Joachim Quast. Die Frisby-Scheiben mit dbb und Wüstenrot-Aufschrift waren der große Hit, immer wieder die Rufe Frisby, Frisby ... Auch Zugleiter Axel Wolf war von dieser positiven Aktivität der Beamten sehr beeindruckt.

Heinz Ossenkamp: "Wir hatten viel Spaß und haben offenbar den Besuchern viel Freude bereitet."